

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HELVETISCHES GEPLÄNKEL

Im Jahre 1880 verfügten die schweizerischen Hoteliers über 43,850 Betten; im Jahre 1912 aber über 168,625 Stüde. Wenn diese Entwicklung nun so weiter geht, besitzen die Hoteliers im Jahre 1942 über 700,000 Betten. Wir sind also zu einem Land mit viel Schlafgelegenheiten geworden. Daraus erklärt sich aber auch viel Politisches, und vieles andere ist entschuldigbar unter Hinweis auf diese Betten. Es ist daher eine absolute Notwendigkeit und Aufgabe unserer höchsten Regierung, ein weiteres Uebernehmen der Schlaferei zu bekämpfen und Antibettvereine zu gründen, um dadurch endlich das Grundübel mit Haut und Roßhaar auszurotten.

*

In der letzten Sitzung des Nationalrates hingen die akustischen Schleier und Tücher wie im letzten Akte aus Tristan und Isolde schwer und traurig hernieder (nach Presseberichten). — Es ist nun anzunehmen, daß in der ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode wahrscheinlich die erste Szene aus „Don Karlo“ von Schoeck gewählt wird und man überhaupt stets bestrebt sein wird, der Stimmung der Versammelten gerecht

zu werden. So denkt man speziell an gewisse Bilder aus Troubadour, Lohengrin und Bajazzo. Dadurch wird unwillkürlich die fehlende Resonanz (die innere natürlich) erhöht, was ja auch der Zweck der Draperien ist.

*

Die Simentaler Rotscheden haben im Milchleistungswettbewerb an der landwirtschaftlichen Ausstellung den Sieg über die Braunen errungen und zwar in Quantum und Fettgehalt. So erfreulich dieses Resultat ist, so zeigt es doch wieder, wie vieles unser Landwirtschaftsdepartement an Subventionen zur Bekämpfung der subventionierten Brauviehzucht und zur prämierten Einführung der Rotscheden noch tun könnte. An den siegreichen Mist und Düngwert der letzteren darf gar nicht gedacht werden. Es heißt nun einmal für unser Landwirtschaftsdepartement „Farbe bekennen!“

*

In Basel soll in den Langen Erlen trotz Kiegel und Türschlößern in den Erfrischungsbuden regelmäßig und pünktlich eingebrochen werden, und sollen die Diebe kürzlich gar vier große Gläser „suuri Däfel“ mitgenommen haben. — Es ist aber auch nicht schön, wenn man

doch weiß, daß Besuch kommt, nur „suuri Däfel“ aufzustellen, die jedem Mann den Magen erkälten, anstatt etwas nahrhaftes und kräftiges. Auf diese Weise wird es wohl nie dazu kommen, daß man eine Art Straßburgerdenkmal in den Langen Erlen errichten kann.

*

Die Abschaffung des Trinkgeldes begegnet bei uns immer größeren Sympathien. Die Widerstände bestehen zwar einestheils in der technischen Vervollkommnung des Hotelpersonals bei der Abreise von Gästen, — andernteils aber hauptsächlich überhaupt. — Das Trinkgeld ist das Geld, das man zum Trinken jemandem gibt, der es aber meistens nicht zum Trinken verwendet. Das ist aber eben auch der eigentliche Grund der Bekämpfung des Trinkgeldes. Das Trinkgeld hat durch Entziehung des Trinkens seinen vornehmsten moralischen, ethischen und philosophischen Grundgehalt verloren. — Also weit fort mit dem Trinkgeld! — es lebe das zuschlagspflichtige Flinngeld!

*

Nach dem Brugger Tagblatt trägt der Matschschützenjäg in St. Gallen der Schweiz mehr Achtung ein als das



Aristo

ist ein hochwertiges Eier-Präparat von feinsten Qualität und bester Wirkung.

Verlangen Sie „Aristo“ in Delikatessgeschäften und in Handlungen oder bei W. & G. Weislog & Co., Altstetten-Zürich.

Kahlköpfe

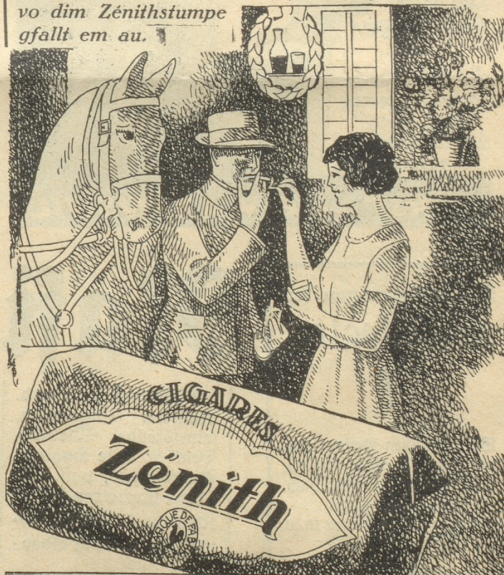
hätten ihren vorzeitigen Haarausfall vermeiden können, wenn sie Kopfhaut und Haarwurzeln durch regelm. Waschungen mit Nessel-Shampoo gestärkt hätten.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt Genf 477

Lueg wie's Rössli d'Ohre spitzt, 's feine Aroma vo dim Zénithstumpfe gfallt em au.



GAUTSCHI, HAURI & CO
REINACH

Buttergold

unübertraffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.